**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 30 (1936)

Heft: 2

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schon oft wurde der Vorschlag gemacht, die Gehörlosen sollen in besondern Städten oder Kolonien zusammen leben. Was sagen unsere gehörlosen Leser dazu? Wünschen sie das? Glauben sie, daß es gut gehen würde? Oder wollen sie lieber wie bisher mit den Hörenden zusammenleben? Wer spricht sich darüber aus? (Red.)

# Aus Laubstummenanstalten

## Gine Zauberei-Borftellung.

Am 1. Dezember haben wir eine hübsche Ueberraschung gehabt. Ein Zauberer ist bei uns gewesen, Harun al Raschid aus Abessinien. In einem Koffer hatte er alle seine Zaubersachen mitgebracht. Da hatte es Zauberstäbe, geheimnisvolle Zaubertüchlein, seltsame Flaschen, Gläser, Kugeln und Karten, einen Schwindel-Zylinder und — o Graus — sogar einen Totenkopf. Zum Glück war er nur nachgemacht aus Stein. All das Zauberzeug breitete er nun aus im Speisesaal auf dem Familientisch. Zuerst zauberte er einen Würfel in den Inlinder. Er legte das Zaubertüchlein darüber. Schwupp di wupp! Das Tüchlein fam weg. Der Würfel war spurlos verschwunden. Dann zeigte er uns eine seltsame Wunder= tasche. Wir durften sie alle in die Finger nehmen und untersuchen. Wir fanden nichts darin und nichts Besonderes daran. Harun al Raschid aber griff hinein mit seiner Zauber= hand. Siehe da: Mit jedem Griff holte er viele goldene Taler heraus. Sie waren aus Schoko= lade und wir durften sie gleich schnabulieren. Bapa wäre froh, wenn es wahre Goldtaler gewesen wären. Dann könnte er die Anstaltskasse füllen damit. Sehr merkwürdig war auch der Zauber mit dem Stab und dem Ring. Am Zauberstab hing ein Chering. Hedi und Babetta mußten den Stab halten je an einem Ende. Der Ring konnte also unmöglich aus dem Stab heraus kommen. Harun al Raschid legte sein Zaubertüchlein um Stab und Ring und arbeitete geheimnisvoll darunter mit sei= nen geschickten Fingern. Nach wenigen Sekunden zog er das Tuch weg. Der Ring war in seiner Hand. Sogar ein Taschentuch konnte er verzaubern. Er streifte es einige Male mit sei= nen magischen Fingern und stellte es dann in eine Ece. Da blieb es stehen wie ein Männlein und fiel nicht in sich zusammen. Höchst merkwürdig. Ebenso geheimnisvoll war seine Wasserkanne. Er leerte Wasser hinein. Dann wollte er es wieder ausschütten. Er heltete den Krug. Kein Topfen floß mehr heraus. Er probierte es zum zweiten Mal. Siehe: Da kam das verzauberte Wasser wieder zum Vorschein. So machte er noch viele Kunstestücke mit Kusgeln und Karten. Wir mußten immer nur den Kopf schütteln und an den Zauberdingen herum studieren. Zum Schluß dankte Papa dem abessinischen Zauberer für seine Vorstellung. Haum al Kaschid ist in Basel wohl bekannt bei allen Gehörlosen. Wer kennt ihn nicht?

-mm-

# Aus dem Bettinger Anstalts-Kalender 1935.

### Auf der Messe.

Mit der grünen Raupenbahn, fangen wir die Messe an. Im Theater! Eins, zwei, drei, legt der Strauß ein Zauber-Ei. Hanswurst! Klopf mir nicht daran! O, wie dumm! Schon ist's getan. Mit dem Ei macht man kein Spiel. Nun schnappt dich das Krokodil! Auf der Flugi, ah wie sein! Alle steigen tapfer ein. And im Rundflug geht es gleich hoch hinguf ins Himmelreich. Aber in der Geisterbahn fängt ein Söllenleben an. Tod und Teufel drohen dir, Rrokodil und Krötentier. Christine, dem armen Tropf reißt der Tod ein Band vom Zopf. Mit der Sense will er gar jedem noch an Haupt und Haar. Schleuderwagen! Nimm uns auf! Don der Hölle weg, im Lauf, hei, da sausen wir in Eil schneller als der rote Pseil. Durchgeschüttelt, magenleer! Wurst mit Brötchen, komm daher. Alles nehmen wir mit Senf, Wie der Dolkerbund in Genf. Süße Mocken noch zum Schluß. Basler Messe, welch Genuß!

## Unser Ausflug.

Papa sagt: Wir gehen nicht! Jedes macht ein krumm Gesicht! Doch um acht im Speisesaal wird es schön mit einem Mal, und die liebe Sonne lacht: Doch, der Ausslug wird gemacht! Und der Bus macht Hoppsassa! Seid ihr wieder alle da? Seht am Bahnhof, wie gescheit, steht ein Wagen schon bereit! Ruthli mit zwei Guggen schwer, schleppt uns schon den 3'Müni her. Ei, und dort steht Sonia schon mit vollem Rucksack da. Los! Schon rollt der Zug davon, und in Muttens sind wir schon. Pratteln, Liestal kommt auch bald. Willst du in die Strafanstalt? Lausen! Ei, wie sonderbar! Alle Pragen schon im Saar. Sissach! Alle steigen um. Ach, die Loki stinkt; wie dumm! Kohlenrauch! O, wie fatal durch das ganze Homburgfal. Diepflingen! Mit frohem Blick schauf der Mas die Republik. Ia, die Heimat wiedersehn, ist für Mas gar wunderschön. Läufelfingen, Sauenstein! Halt, jest muß gerastet sein. Jedes packt den Rucksack aus. Herrlich ist der Mittagsschmaus. Bigaretten gibt es gar für die frohe Wanderschar. Doch von Rauch ist keine Spur, sind aus Schokolade nur. Frohburg! Glücklich schon am Ziel. Weit herum sieht man so viel. Olten! Dort der Aarestrand und das schöne Mittelland, Aargau, Solothurn, Luzern und ein Stuck bom großen Bern. Rings der Jura voller Reiz. Herrlich schön ist's in der Schweiz!

#### Jum Zeitverfreib am Winterabend.

Es sind zehn Wörter zu suchen:

- 1. Dorf im Kanton Zürich
- 2. Land beim Toten Meer
- 3. See in der Arschweiz
- 4. Dorf im Wallis
- 5. Dorf im Engadin
- 6. Dorf im Berner Oberland
- 7. Städtchen an der Birs
- 8. Bergdorf im Tessin
- 9. Städtchen am Bielersee
- 10. Fluß in Graubunden

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten nennen einen berühmten Staatsmann, die Endbuchstaben von oben nach unten die Arsache, daß er nicht gut schlasen kann.



## Anzeigen



# An die Gehörlosen im Aargau.

All denen, die uns auf Weihnachten und Neujahr gegrüßt und beglückwünscht haben, sagen wir herzlichen Dank. Wir erwidern ihre freundlichen Wünsche aufrichtig. 3. F. u. B. Müller, Pfr., Birrwil.

# Bereinigung der weiblichen Gehörlofen

in der Taubstummenanstalt Wabern

Sonntag den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr.

## Gehörlosen-Touristenklub St. Gallen

# Generalversammlung

den 16. Februar 1936, nachmittags 14 Uhr, im Restaurant zum "Dusour", im 1. Stock, Bahnhosstraße 19,

zu welcher alle Mitglieder als obligatorisch und Neueingetretene als Mitglieder herzlich eingeladen und willkommen sind. Die Kommission.

# Dieser Nummer liegt der Einzahlungsschein bei.

Mit ihm kann man die Zeitung am einsachsten und billigsten bezahlen. Wer gleich für das ganze Jahr bezahlen will, schreibt 5 Fr. darauf. Man kann aber auch nur sür das erste Halbjahr bezahlen. Dann schreibt man Fr. 2.50 darauf. In diesem Fall wird dann im Juli ein neuer Einzahlungsschein zugesandt für das zweite Halbjahr.

Der Stern \* auf der Adresse bedeutet "Gratis". Wer aber verdient, sollte nun die Zeitung selbst bezahlen.

Die Arbeitslosen sollen die Zeitung nicht zurücksenden. Sie sollen aber der Geschäftsstelle melden, daß sie arbeitslos sind. Wer die Zeitung gar nicht bezahlen kann, sie aber doch gerne lesen möchte, soll dies ebensalls mitteilen. Wir möchten Meistersleute und Lehremeister bitten, wenn möglich das Abonnement zu bezahlen.

Lettes Jahr sind an Mehrbeträgen und Gaben Fr. 195.70 eingegangen. Dadurch konnte die Zeitung an unbemittelte Gehörlose abgegeben werden. Wir sind auch dieses Jahr dankbar für solche Gaben.

Wir möchten dies Jahr lieber keine Nachnahmen versenden. Darum bitten wir um Bezahlung mit dem Einzahlungsschein für das ganze Jahr oder bloß für das erste Halbjahr. Wartet nicht zu lange, sonst geht der grüne Schein leicht verloren.